

Denkmal Synagogenvorplatz Saarbrücken

Das Denkmal geht auf den Willen der Landeshauptstadt Saarbrücken und des Saarlands zurück, der Stadt einen neuen symbolischen Ort zu schenken, an dem der Deportation und Ermordung der saarländischen Jüdinnen und Juden gedacht werden soll. Das Werk soll nicht nur die Erinnerung wachrufen und bewahren, sondern die Besucher auch dazu bringen, den Raum der Erinnerung einfühlsam wahrzunehmen.

Das Denkmal ist als skulpturales und massives Objekt mit einer Höhe von 3,20 Metern, einer Breite von 3 Metern und einer Länge von 20 Metern, in der Mitte des bestehenden Platzes positioniert. Es ist eine Passage, eine begehbare Skulptur aus Beton. Äußerlich wirkt es wie ein volles und kompaktes Volumen, das jedoch durch seine Öffnungen Einblicke gewährt und damit eine Leichtigkeit und Offenheit vermittelt. Im Inneren wird der Raum durch Licht, Schatten und Namen gefüllt.

Auf dem Boden des Eingangs/Ausgangs befindet sich der Satz aus dem Talmud („Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“). Die Namen der Verstorbenen werden auf den Innenflächen der Skulptur eingelassen. Übereinander und nebeneinander, wird jeder Name seinen individuellen Platz finden. Großzügiger Platz zwischen den einzelnen Namen, wird jeden Namen gut lesbar machen. Die einzelnen Buchstaben sind zwischen 2 und 3 Zentimeter hoch und zwischen 2 und 3 Zentimeter breit. Die Namen werden als Relief direkt mit der Schalung betoniert(Schalungseinlagen), dadurch sind sie auch zu ertasten. Bis zu 100 Namen könnten auf jeder der Innenseite Platz finden. In der Mitte der Arbeit (in der Decke aus WU Beton) ist über fast die ganze Länge (18 Meter) durch eine 20 cm breite Öffnung der Himmel sichtbar. Die Öffnungen in den Seiten haben die gleiche Dimension in der Breite, und sind 3 Meter hoch. Diese Öffnungen sorgen über das ganze Jahr für ein wechselndes Spiel von Licht und Schatten. Die Namen an den Wänden werden so stets durch das einfallende natürliche Licht anders beleuchtet.

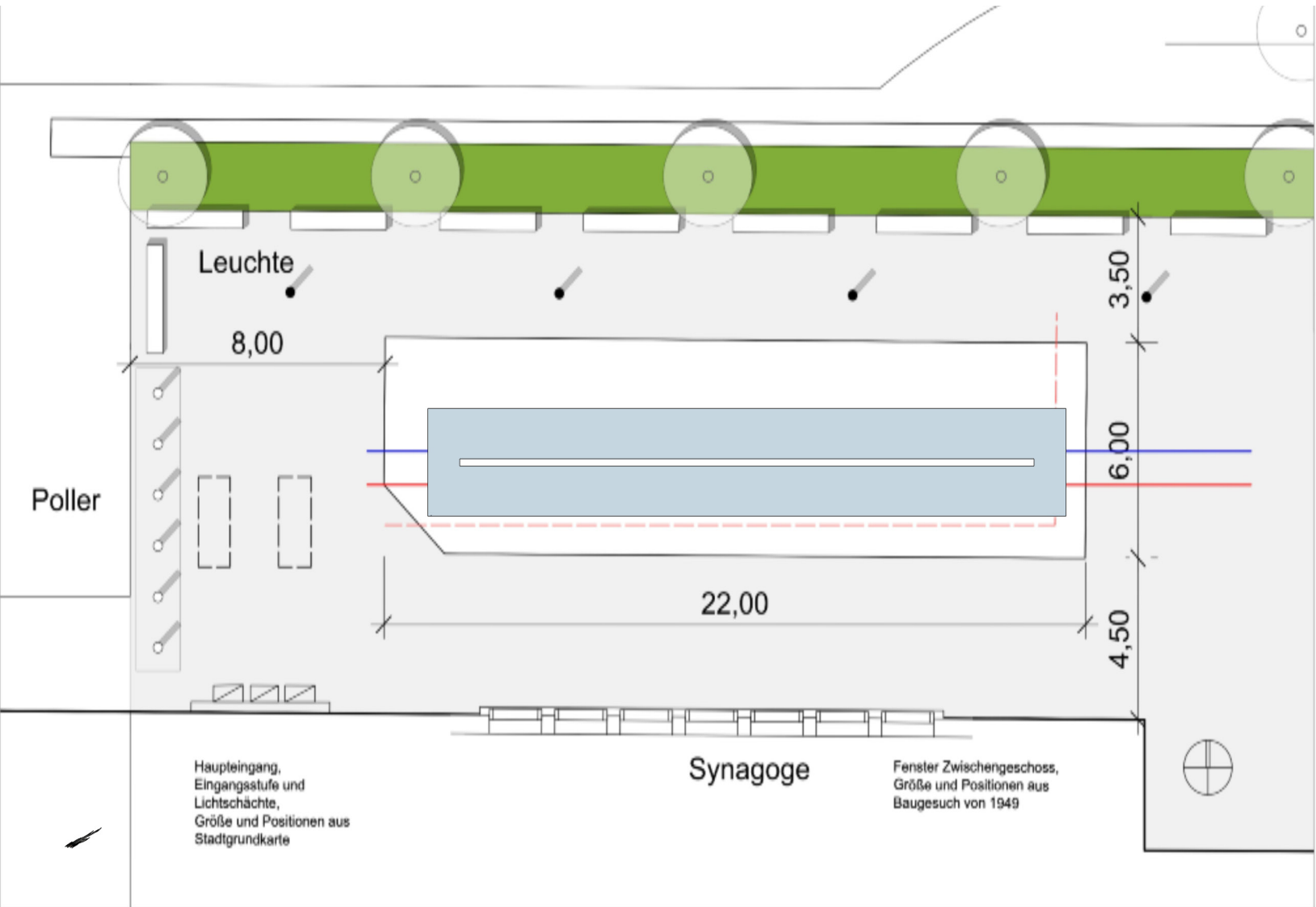
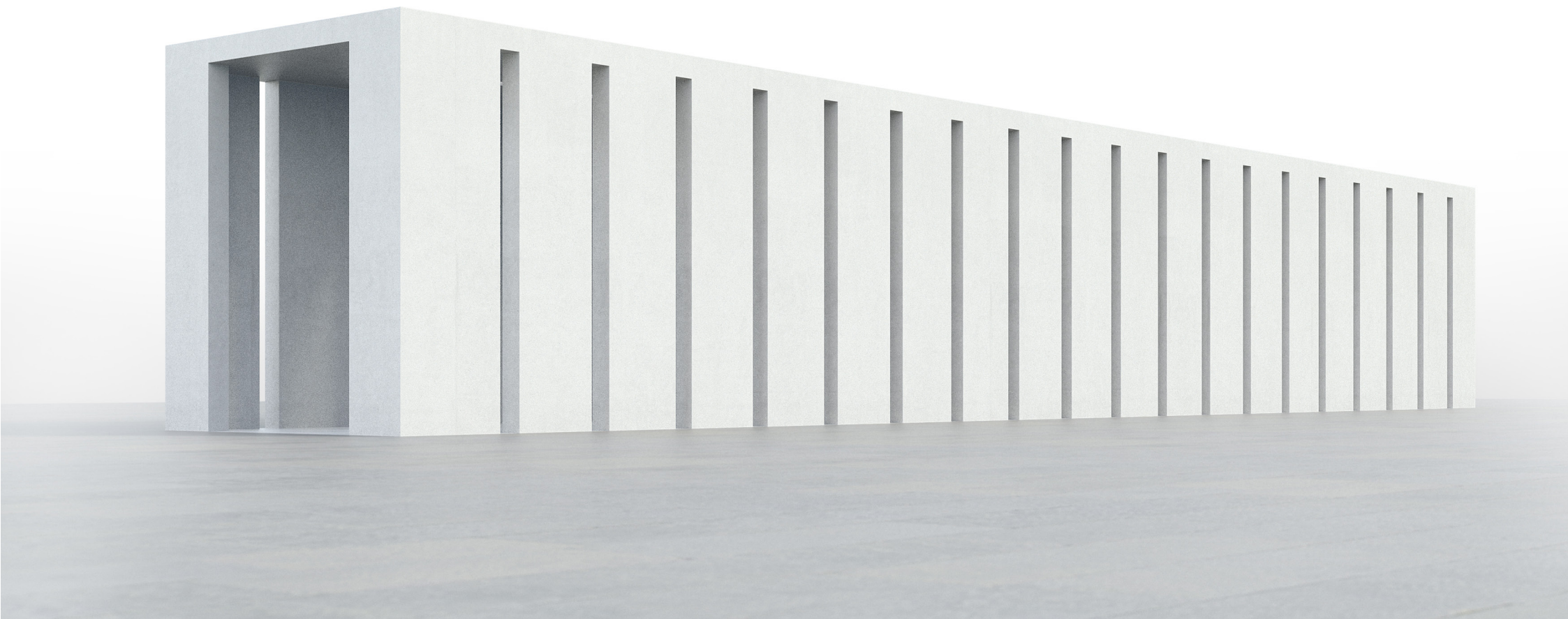
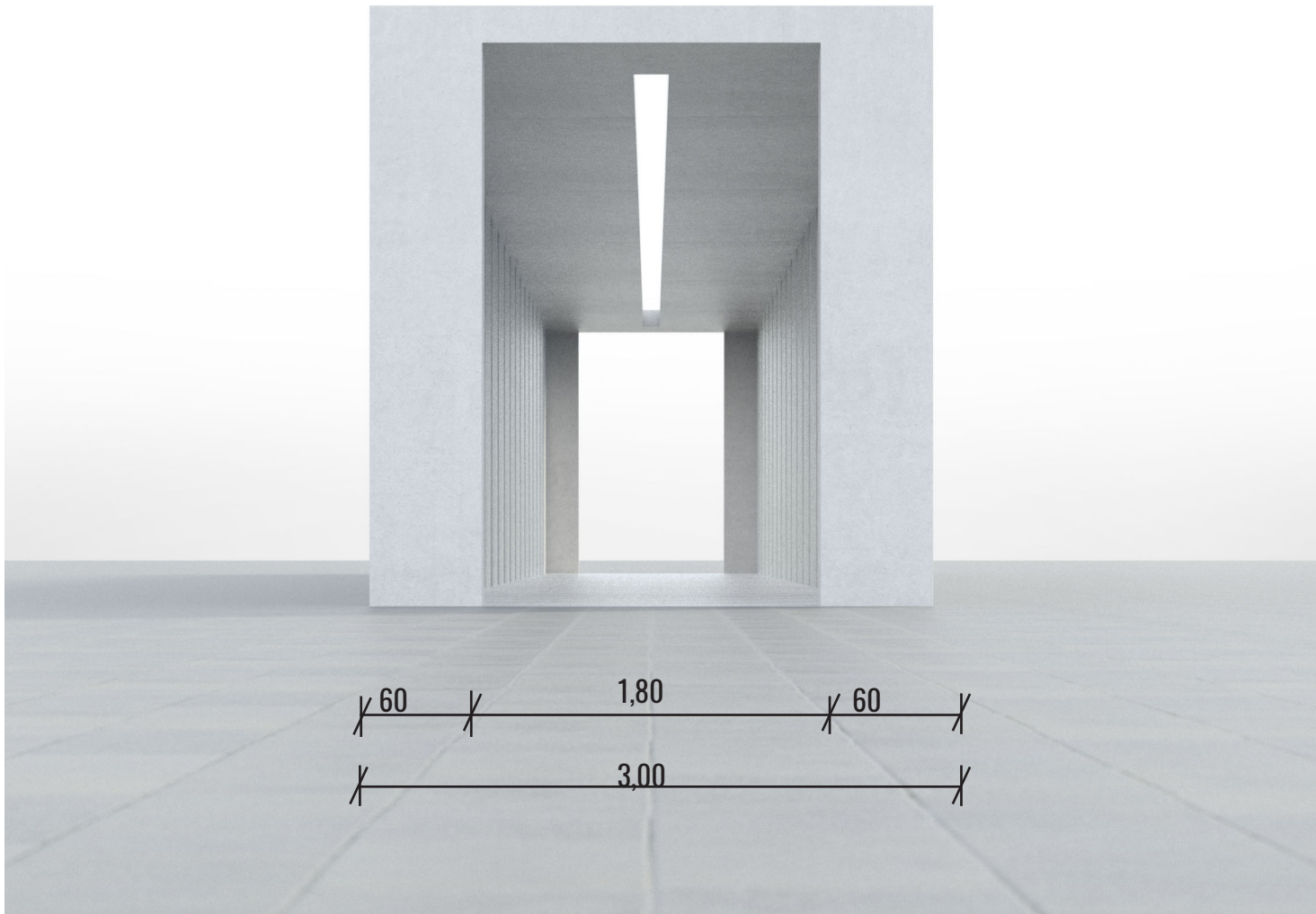
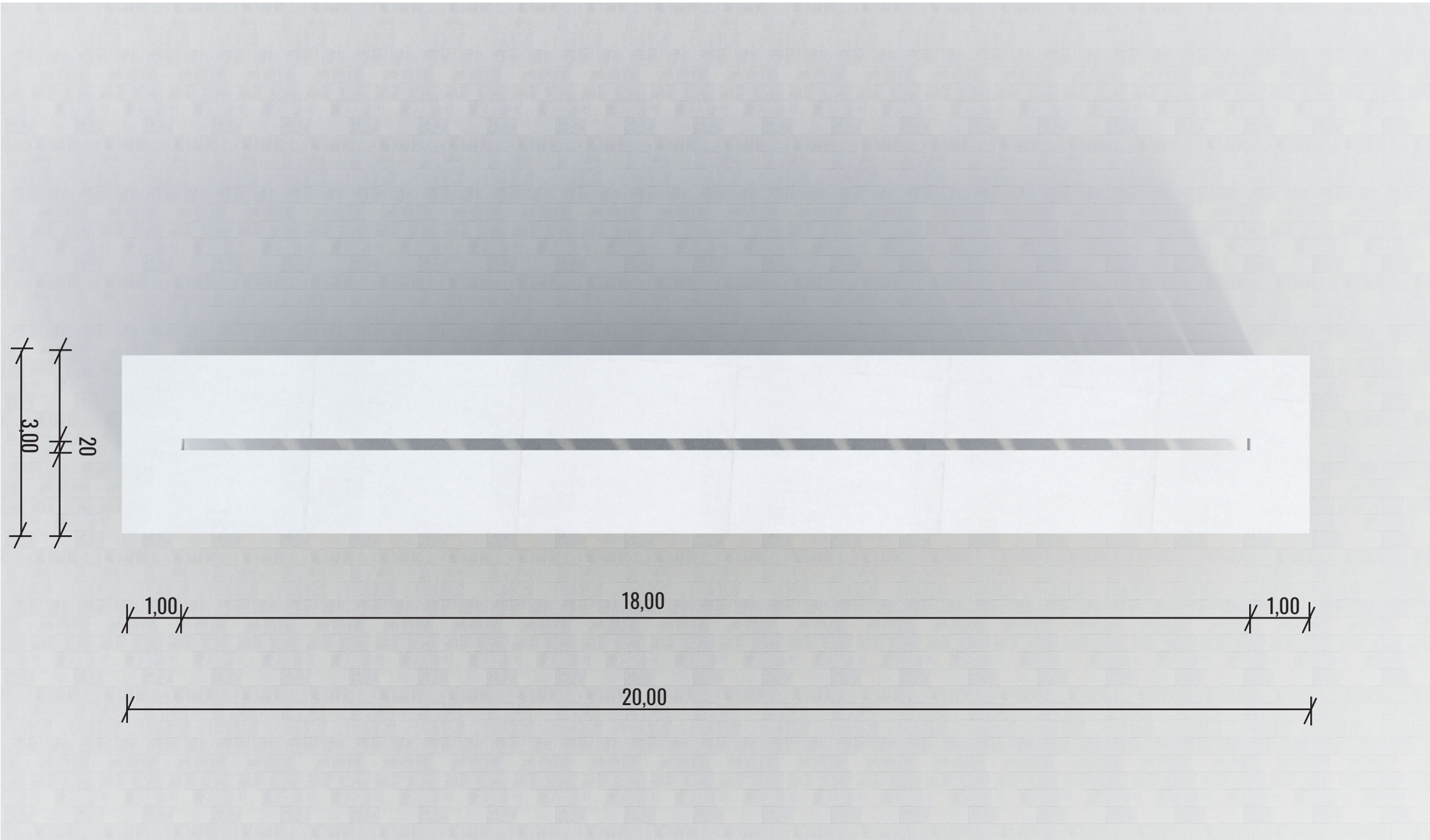
Die Passage, das Werk, soll den Besucher zu einer persönlichen und intimen Reflexion über die Menschen führen, derer es in diesem Denkmal zu gedenken gilt. Durch die sich ständig ändernden Lichtverhältnisse, Einblicke und Ausblicke, wird das Denkmal zu einem Ort, an den man wieder und wieder zurückkehrt und ihn zwar vertraut aber doch neu erfährt. So wird auch im inneren Raum der Erinnerung und des Gedenkens, das Vergangene im Gegenwärtigen immer wieder neu berührt.

Das Denkmal soll auf einem Fundament stehen, was gleichzeitig der Boden der Arbeit sein wird. Die komplette Skulptur soll aus Beton gegossen (Ortbeton) werden, der aus Weißzement hergestellt wird. Eine glatte Schalung sorgt für eine ebene, reflektierende Oberfläche. An der gesamten Arbeit sind die Oberflächen (innen wie außen) schalungsglatt geplant. Die Farbgebung soll so weiß wie möglich sein. Hierfür wird die Mischung von Weißzement, fein gemahlene Bestandteilen von Farbpigmenten und Kalkstein (Material der Synagoge) sorgen. Der glatte Beton wird weniger als rauher Beton patinieren. Er wird Umweltpartikel und das, was wir als Patina erkennen, in einer Art und Weise aufnehmen, die nicht als Verunreinigung daherkommt, sondern als eine Veränderung des Materials, die mit Alter zu tun hat. Eine Imprägnierung der Oberflächen, könnte vor Vandalismus (Graffiti) schützen. Die Beleuchtung des Platzes wird für Licht im inneren bei Dunkelheit sorgen.

Kostenschätzung (ca.)

Planung/Architekturbüro – 19000 €
Beton – 50000 €
Bewehrungsstahl – 35000 €
Verschalung (incl. Namen) – 90000 €
Nachbearbeitung – 22000 €
MwSt. – 41040 €
Künstlerhonorar – 80000 €
MwSt. – 5600 €

Insgesamt: 342640 €



Denkmal Synagogenvorplatz Saarbrücken
Lörtingstraße 6, Vorplatz mit "Aktionellektre"
M 1:100 (DIN A3), Datum: 18.07.2019
Stadtplanungsamt, Stadtgestaltung





Flora Salf 20.10.1944 Auschwitz	Theresienstadt 19.05.1915 Benjamin Wang 08.10.1942 Auschwitz	Lodz 18.03.1886 Irma Klein 28.03.1943 Sobibor
23.10.1905 Walter Stern 25.05.1945 Limoges	1920 Fritz Wolf	01.09.1907 Olga Mayer 18.10.1942 Auschwitz
16.01.1876 Eva Abraham 21.05.1942 Majdanek	21.06.1886 Simon Silefzleher 1943 Majdanek	10.04.1859 Emma Teutsch 26.10.1942 Theresienstadt
15.07.1866 Rebecca Kohnen 05.11.1942 Auschwitz	01.04.1857 Theresa Weller 22.10.1940 Drancy	19.05.1916 Benjamin Wang 08.10.1942 Auschwitz
12.02.1860 Josephine Fanny Haber 14.05.1868 Sobibor	10.04.1892 Moritz Moses 22.10.1940	1920 Fritz Wolf
12.01.1901 Harry Weissbach 30.06.1944 Auschwitz	1878 Gill Kohn 1941 Kelce	21.06.1896 Simon Silefzleher 1943 Majdanek
22.11.1908 Isa-Lav	15.10.1887 Isabelle Delheim 07.09.1942 Auschwitz	01.01.1867 Theresa Weller 22.10.1940 Drancy
07.07.1904 Vosst Gruner 23.04.1942	28.09.1887 Clair Dora Ehrenkel	1920 Fritz Wolf

„EIN MENSCH IST ERST
VERGESSEN, WENN SEIN
NAME VERGESSEN IST.“
Talmud